

Sozialraumanalyse des Stadtteils Solingen - OHLIGS

**erstellt vom
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V.
Fachdienst für Integration und Migration
Integrationsagentur**

Solingen, im September 2023

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	3
2. Datensammlung und Analyse	4
2.1 Allgemeine Bevölkerungsstruktur.....	4
2.2 Sozialstruktur.....	10
2.3 Bildungsstruktur.....	11
2.4 Soziale und öffentliche Struktur.....	11
3. Stärken und Schwächen im Sozialraum.....	14
4. Herausforderungen und Auswirkungen: Ukraine.....	16
5. Bedarfsformulierung	22

1. Einleitung

Der Sozialraum Ohligs liegt im westlichen Teil Solingens. Die Nachbarstädte sind Haan, Hilden, Langenfeld (Rheinland). Die Entfernung zum Stadtkern von Düsseldorf beträgt 20 km, Köln 30 km, Wuppertal-Elberfeld 22 km und Solingen-Mitte 9 km. Bei der Städtevereinigung am 01. August 1929 wurde Ohligs einer von acht Stadtteilen von Solingen. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung entstand schließlich Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid als einer von fünf Stadtbezirken.

Die ausgewerteten Statistiken der Stadt Solingen in der Sozialraumanalyse beziehen sich auf diesen Stadtbezirk, eine Unterteilung in die einzelnen Stadtteile ist nicht immer vorhanden. Das Caritas-Zentrum des Fachdienstes für Integration und Migration und damit auch die Integrationsagentur befinden sich im Stadtteil Ohligs; die Sozialraumanalyse bezieht sich vorrangig hinsichtlich der Datensammlung auf den benannten Stadtbezirk. Für die wirtschaftliche Prägung des Stadtteil Ohligs war – wie auch in den anderen Stadtteilen Solingens – über Jahrhunderte das metallverarbeitende Gewerbe, insbesondere die Herstellung von Schneidwaren, wichtig. Die Stadt trägt so den Beinamen *Klingenstadt*. Heute sind hier mehr als 500 Betriebe mit der Herstellung von Metallerzeugnissen beschäftigt und rund 90 Prozent der Unternehmen, welche Bestecke in Deutschland fertigen, haben ihren Sitz in Solingen¹. Größte Arbeitgeber im Stadtbezirk sind die Lukas Klinik GmbH und verschiedene Autozulieferfirmen. Einen wichtigen Impuls für den Stadtteil Ohligs bietet das weltweit agierende Softwareunternehmens Codecentric, welches an der Hochstraße in Ohligs seine Zentrale errichtet hat.

Der Zuzug von Menschen hat in Solingen(-Ohligs) insgesamt eine lange Geschichte aufgrund der guten Aussichten auf einen Arbeitsplatz in den Betrieben und Fabriken. Rund 15.000 Beschäftigte arbeiten in der Klingenstadt Solingen im verarbeitenden Gewerbe (32,2 % aller Beschäftigten). Die verwendeten Daten in der vorliegenden Sozialraumanalyse sind aus unterschiedlichen Quellen zusammengetragen und stützen sich zum Großteil auf Angaben des Statistikamtes der Stadt Solingen. Das im Folgenden verwendete Tabellenmaterial wurde ebenfalls von der Statistikstelle der Stadt Solingen zur Verfügung gestellt. Auch eigene Recherchen und Gespräche mit Akteur*innen vor Ort wurden einbezogen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Daten auf den Stand vom 31.12.2022. Belegbare Informationen der eigenen Recherche sind am Ende in einem Quellenverzeichnis dargestellt.

2. Datensammlung und Analyse

2.1 Allgemeine Bevölkerungsstruktur

Die Statistiken der Stadt Solingen unterscheiden die Bevölkerung hinsichtlich des Migrationshintergrundes in gebürtige Deutsche, zugewanderte Deutsche (Eingebürgerte, Aussiedler), nicht zugewanderte Deutsche (Kinder von Eingebürgerten/Aussiedlern, Optionskinder), im Ausland geborene Ausländer und in Deutschland geborene Ausländer. In den jeweiligen Statistiken werden diese in drei Gruppen aufgeführt: Deutsche ohne Migrationshintergrund, Deutsche mit Migrationshintergrund und Ausländer*innen bzw. Nichtdeutsche, teilweise zusammengefasst als Bevölkerung mit Migrationshintergrund. Dies ergibt ein vielfältiges Bild der Bevölkerung in Solingen und eine gute Basis für die unterschiedlichen Auswertungsanalysen. Für die statistischen Daten im Hinblick auf die Gesamtstadt Solingen ergeben sich demnach folgende wichtige Zahlen und Fakten:

In Solingen leben zum Stichtag am 31.12.2022 insgesamt 164.433 Menschen. Der Anteil der männlichen Bevölkerung liegt stabil bei 49,0 %, der der weiblichen Bevölkerung bei 51,0 %. Mehr als jede*r dritte Solinger*in (38,42 %) hat einen Migrationshintergrund. Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung liegt bei 18,51 %. Der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund fällt mit 19,91 % etwas höher aus als der der Nichtdeutschen. Geflüchtete gibt es (Stand 24.10.2022) 2.467 in der Stadt. Die mit Abstand am stärksten vertretenen Nationalitäten der Gesamtbevölkerung bilden dabei Türk*innen (3,45 %), Italiener*innen (3,44 %) gefolgt von Syrer*innen (1,28 %). Insgesamt nimmt in Solingen die Zahl der Bevölkerung mit Migrationshintergrund seit 2013 weiterhin stetig zu.

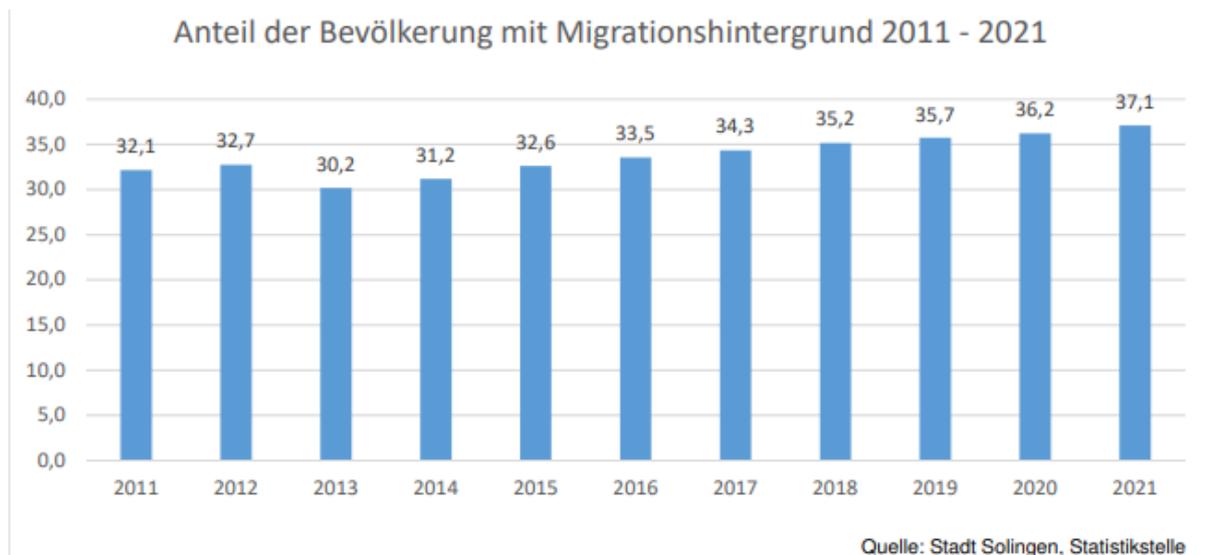


Abb. 1: Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2011-2021

Die Altersstruktur verschiebt sich dabei stetig, weil überwiegend jüngere Personen nach Solingen zuwandern. Die Solinger Bevölkerung ist strukturell überaltert und würde deshalb in den nächsten Jahren von der Grundtendenz her abnehmen. Diese Entwicklung wird von einem positiven Wanderungssaldo überlagert, der seit 2012 den Sterbeüberschuss mehr als ausgleicht. Dies lässt sich insbesondere am stark angestiegenen Zuzug von jungen Männern mit Fluchthintergrund im Jahr 2015 und bis Mitte 2016 verdeutlichen. Es ziehen mehr Menschen nach Solingen als im selben Zeitraum andere die Stadt verlassen. Dadurch gelingt es, das Minus mehr als auszugleichen, das dadurch entsteht, dass jedes Jahr mehr Menschen in der Stadt sterben als Kinder zur Welt kommen. Im Jahr 2022 waren es 1.415 Geburten und 2.271 Sterbefällen. Die nach Solingen ziehenden Menschen sind im Durchschnitt deutlich jünger als diejenigen, die bereits in der Stadt leben. 2022 zogen rund 9.041 Menschen nach Solingen, 6.557 verließen die Klingensteinadt. Dies führt zu zwei positiven Effekten: Es fördert mehr Geburten und drückt letztlich auf die Zahl der Sterbefälle. Das hält die Alterung der Solinger Bevölkerung zwar langfristig nicht auf, aber der Prozess wird spürbar verlangsamt. Gäbe es in Solingen bis 2040 weder Zu- noch Abwanderung, läge die Zahl der Einwohner laut Prognosen dann nur noch bei lediglich 143.500 Menschen. Das zeigt, welche gravierenden Auswirkungen das seit Jahrzehnten bestehende Missverhältnis zwischen Todesfällen und Geburten hat - und wie wichtig der Zuzug von Menschen ist.

Die Einwohnerzahl Solingens ist zwischen Ende 2011 und Ende 2022 um insgesamt 5.920 Personen gestiegen. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,73 Prozent. Erstmals seit 1999 sind es mehr als 164.000 Einwohner*innen in Solingen.ⁱⁱ Trotz des deutlichen Sterbeüberschusses in diesem Zeitraum ist die Bevölkerung Solingens gewachsen. Wird das Gesamtsaldo aus Zu- und Fortzügen sowie Geburten und Sterbefällen betrachtet, so fällt auf, dass in praktisch allen Jahren seit 1985 (Ausnahme: 1993) die Gruppe der Nichtdeutschen gewachsen ist, die deutsche Bevölkerung jedoch seit etwa 1991 bis 2012 abgenommen hat. Ein Trend, der insbesondere in den Jahren 2014 und 2015 durch den hohen Zuzug von Menschen mit Fluchthintergrund verstärkt worden ist und sich durch die hohe Zahl der Sterbefälle in der Zukunft noch weiter verstärken wird. In den letzten 9 Jahren lässt sich aber ein positiver Wanderungssaldo bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund feststellen.

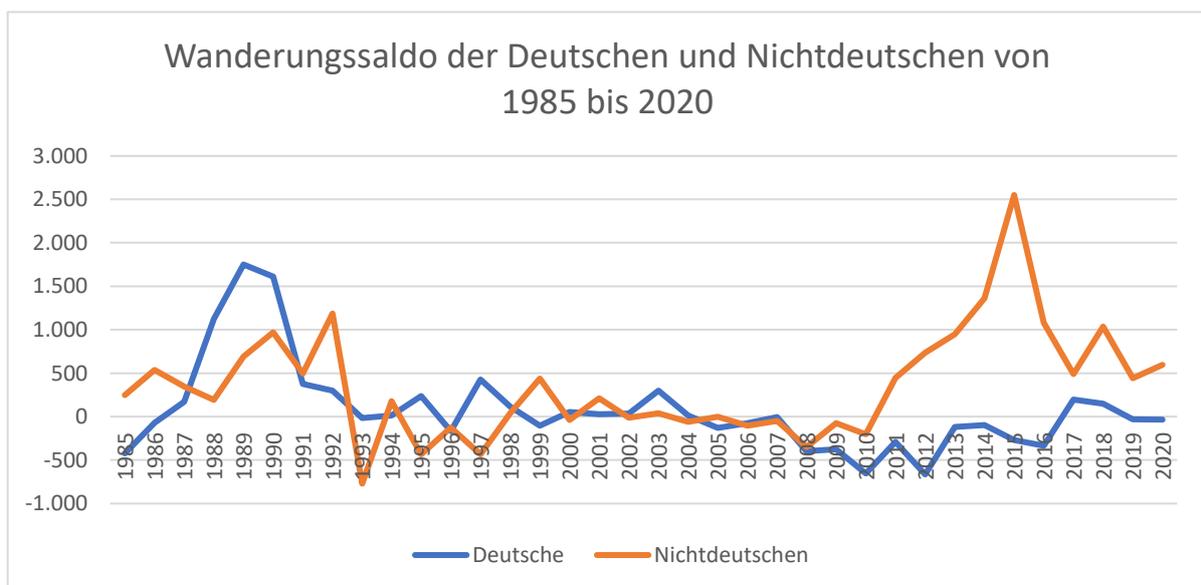


Abb. 2: Wanderungssaldo der Deutschen und Nichtdeutschen von 1985 bis 2020

Solange ein hoher Wanderungsüberschuss vorhanden ist, wird Solingen weiterwachsen. Der demographische Wandel ist ein langsamer, stetiger Prozess. Die Alterung und Verschiebung der Altersgruppen schreiten voran, werden jedoch durch einen steten Zuzug von vor allem jüngeren Personen überlagert und verzögert. Es wird jedoch davon ausgegangen, dass sich der Wanderungsüberschuss ab etwa Mitte der 2020er Jahre abschwächt und nicht mehr ausreicht, um den Sterbeüberschuss auszugleichen. Den üblichen Wanderungen deutscher und nichtdeutscher Personen ins

und vom Umland steht eine große Zahl zuwandernder Personen vor allem aus anderen EU-Staaten gegenüber.

In den Jahren seit 2015 war die Zahl der Zuzüge auch durch die Unterbringung von Geflüchteten durch das Land NRW deutlich erhöht. Dabei war die Zahl der Asylbewerber bzw. Geflüchteten wenig überschaubar. Der starke Anstieg 2014/2015 betraf in erster Linie Personen aus den Kriegsgebieten; vor allem aus Afrika, Syrien und Afghanistan. In Solingen leben zum Stichtag 24.10.2022 circa 2.467 Geflüchtete aus ca. 60 Ländern, überwiegend aus der Ukraine, Syrien, Irak und Afghanistan. Fast ein Viertel sind Kinder unter zehn Jahren. Um die Geflüchteten menschenwürdig unterzubringen hat die Stadt neben der Anmietung leerstehender Wohnungen auch einige Wohn-Container und Fertighäuser in Holzbauweise errichten lassen. Am Stichtag 24.10.22 leben 2.467 Geflüchtete im Solinger Stadtgebiet. Zu beachten ist, dass die kurzzeitige Senkung der Zuweisungszahlen (2018 = 324 Personen, 2019 = 216 Personen und 2020 = 144 Personen) im Trend nicht fortgeführt wurde. Im Jahr 2021 waren es 149 Personen, 2022 sogar 644. Wobei der enorme Anstieg ursächlich auf die Einreise der ukrainischen Geflüchteten zurückzuführen ist.

Nicht alle Personen, die nach einer Flucht Solingen erreicht haben, bleiben. Im Berichtsjahr 2022 belief sich die Zahl der Personen, welche die Ausreise- und Perspektivberatung in Anspruch nahmen (inklusive von Familienangehörigen) auf 215 Personen. 76 Personen kehrten durch die finanzielle Unterstützung von IOM, ERRIN/RIAT und der Stadt Solingen bzw. durch die wirtschaftliche Hilfe der Stadt Solingen in ihre Heimatländer zurück. Darunter 35 Personen in die Ukraine. Zehn Personen sind weitergewandert. Acht Personen wurden nach der Ausreise beraten und betreut. Vier weitere Personen befinden sich in der Ausreisevorbereitung und werden voraussichtlich im nächsten Jahr ausreisen.

Die Bevölkerung wird weiterhin nach Stadtbezirken (Solingen-Mitte, Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid, Wald, Burg/Höhscheid, Gräfrath) erfasst. Für die Stadtbezirke werden zusätzlich noch kleinräumige Daten nach Straßenzügen erfasst. Daraus ergibt sich folgendes Bild:

Insgesamt wohnen im Stadtbezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid 42.811 Menschen (Stand 31.12.2021). Das entspricht einem Anteil von 26,3 % der Gesamtbevölkerung Solingens. Ohligs ist ein bunter Stadtteil, der durch einen hohen Anteil an Ausländern und Menschen mit Migrationshintergrund geprägt wird. Der Anteil der deutschen Be-

völkerung ohne Migrationshintergrund liegt im Stadtbezirk insgesamt bei 36.433 Personen (85,1 % der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk), und bei 6.378 Nichtdeutschen (14,9 % der Gesamtbevölkerung im Stadtbezirk). Bei der Betrachtung der Nichtdeutschen wird deutlich, dass der Anteil dieser Bevölkerungsgruppe im Gebiet um Ohligs herum erhöht ist. So haben im Quartier fast 40 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Auf gesamtstädtischer Ebene liegt ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung hingegen bei etwa 36 %. In den beiden Ohligser Teilgebieten Sauerbreystraße und Bonner Straße sind die jeweiligen Bevölkerungsanteile mit über 50% noch höher. Dieses Phänomen zeigt sich ebenfalls bei der Betrachtung der Kinder und Jugendlichen unter 19 Jahren mit Migrationshintergrund. Während in der Gesamtstadt ca. 57,26 % aller Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund haben bzw. als Ausländer registriert sind, sind es im Gebiet um Ohligs herum ca. 60 %. In den Teilgebieten Sauerbreystraße und Bonner Straße liegen die Anteile bei knapp 80,0 %.

Während bis Ende 2011 sowohl Ohligs als auch die Gesamtstadt kontinuierlich moderate Rückgänge bei den Einwohner*innen zu verbuchen hatten, erfolgte im Jahre 2012 eine Kehrtwende dieser Entwicklung. So reduzierte sich in den Jahren 2012 bis 2014 sowohl in Ohligs als auch in der Gesamtstadt das negative Bevölkerungssaldo gegenüber dem Referenzjahr 2007 schrittweise. So ist seit dem Jahr 2015 auch in Ohligs ein Bevölkerungszuwachs gegenüber dem Vergleichsjahr 2007 festzustellen. Im Vergleich zu den letzten Jahren hat sich der dynamische Zulauf in Ohligs stabilisiert und an den gesamtstädtischen angepasst hin zu einem gleichmäßigen Einwohnerentwicklungsverlauf. So ist das Bevölkerungsniveau nach dem deutlichen Zuwachs in den Jahren 2016/17 auf dem gleichen Niveau geblieben.

Die Bevölkerungsstruktur nach Altersgruppen zeigt sich in Bezug auf Menschen ausländischer Herkunft im Stadtbezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid wie folgt:

Bevölkerung mit ausländischer Herkunft nach Altersgruppen in Solingen Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid am 31.12.2022

Altersgruppen	Einwohner Anzahl	Personen mit ausländischer Herkunft					
		Nichtdeutsche		Doppelstaater ¹⁾		Insgesamt	
		Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
0-unter 3 Jahre	1.167	84	7,2	262	22,5	346	29,6
3-unter 6 Jahre	1.154	112	9,7	206	17,9	318	27,6
6-unter 10 Jahre	1.524	166	10,9	432	28,3	598	39,2
10-unter 16 Jahre	2.130	247	11,6	553	26,0	800	37,6
16-unter 19 Jahre	1.154	135	11,7	348	30,2	483	41,9
19-unter 30 Jahre	5.245	955	18,2	775	14,8	1.730	33,0
30-unter 45 Jahre	8.392	1.949	23,2	908	10,8	2.857	34,0
45-unter 65 Jahre	12.962	2.153	16,6	672	5,2	2.825	21,8
65 Jahre und älter	9.680	1.015	10,5	330	3,4	1.345	13,9
Insgesamt	43.408	6.816	15,7	4.486	10,3	11.302	26,0
1) erste Staatsangehörigkeit "deutsch"							
Quelle: Stadt Solingen, Statistikstelle							

Abb. 3: Bevölkerung mit ausländischer Herkunft nach Altersgruppen in Solingen Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid am 31.12.2022

Auffällig ist, dass prozentual gesehen die meisten Personen ausländischer Herkunft Jugendliche zwischen 16 und 19 Jahren sind. Angesichts der Folgen der Corona-Pandemie und dem damit verbundenen Schul- und Betreuungsausfall ist der jetzige Einstieg in das Berufsleben erschwert und diese Zielgruppe sollte für Maßnahmen im Rahmen der Integrationsagentur mitgedacht werden. Generell fällt außerdem auf, dass in den einzelnen Altersgruppen bis 45 Jahren der Anteil bei mindesten einem Drittel liegt mit steigender Tendenz. Personen ab 45 Jahren und älter stellen hingegen den kleineren Anteil da.

Der in der Tabelle ablesbare ungefähre Altersdurchschnitt von ca. 44 Jahren im Stadtbezirk Solingen Ohligs/Merscheid/Aufderhöhe entspricht dem gesamtstädtischen Altersdurchschnitt der Bevölkerung in Solingen von 44,3 Jahren (Stand 31.12.2021). Auch der Altenquotient von 36,39 weicht kaum vom städtischen Durchschnitt von 36,09 ab.¹ Der leichte Unterschied könnte auf die höheren Lebenshaltungskosten im Bezirk zurückgeführt werden. Es fällt auf, dass der Jugendquotient im Stadtbezirk mit 23,9 % niedriger ausfällt als der Vergleichswert auf Stadtebene (27,7). Dieser hohe Anteil an Kindern und Jugendlichen kann im Zusammenhang stehen mit dem gleichfalls hohen Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund im Stadtteil.

¹ Abweichend von der Formel: Altenquotient = Zahl der ab 65-Jährigen dividiert durch Zahl der 20- bis 64-Jährigen, wird der Altenquotient in der Analyse berechnet indem die Zahl der ab 65-Jährigen dividiert wird durch Zahl der 19- bis 64-Jährigen. Dies beruht auf der Aufteilung in der Tabelle – es gibt keine Gruppierung bis 20 Jahren.

Außerdem beträgt der Anteil Familienhaushalte 19,4 %, der der Alleinerziehenden bei 19,5%, was jeweils unter dem gesamtstädtischen Durchschnitt liegt.

Schaut man sich die unterschiedlichen Nationalitäten an, die im Stadtgebiet Ohligs vertreten sind, so ergibt sich folgendes Bild:

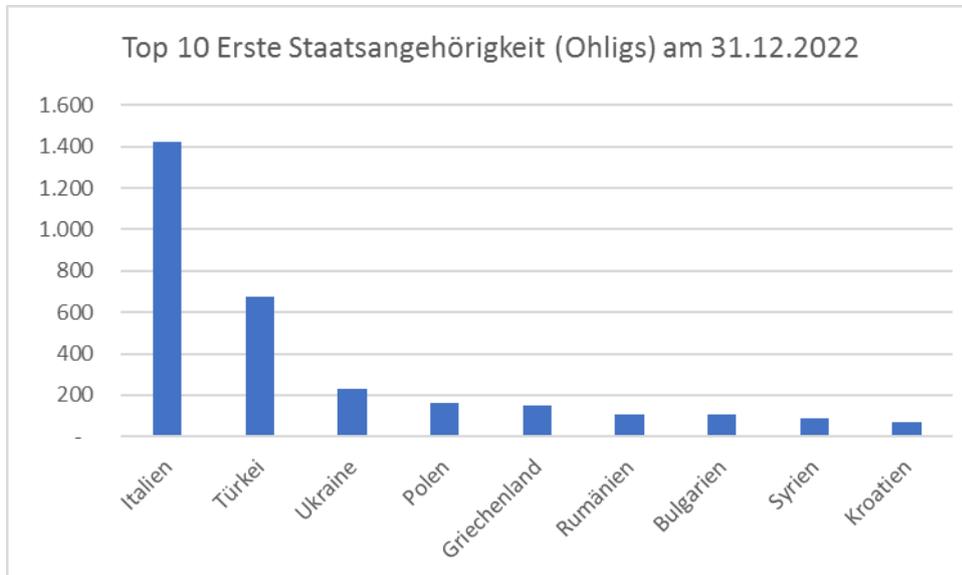


Abb. 4: Top 10 Erste Staatsangehörigkeit (Ohligs) am 31.12.2022

Unter den insgesamt 8.028 ausländischen Personen bzw. Deutschen mit Migrationshintergrund in Ohligs bilden Italiener mit 17,71 % und Türken mit 8,45 % die zahlenmäßig stärksten Nationalitäten. Weniger ins Gewicht fallen dabei Geflüchtete. In Ohligs leben zum Stichtag 24.10.22 insgesamt 288 Personen mit Fluchthintergrund aus verschiedenen Ländern, hauptsächlich aus der Ukraine.

2.2 Sozialstruktur

Am 31.12.22 lag die Arbeitslosenquote in Solingen bei 7,4 Prozent. Der Abstieg um 0,7 Prozentpunkte im Vergleich zu 2020 ist vor allem auf den Rückgang der Auswirkungen der Corona-Pandemie zurückzuführen. Damit ist der Trend zur sinkenden Arbeitslosigkeit in Solingen seit 2013 reaktiviert.ⁱⁱⁱ

Darunter waren Ende 2021 49,73 % Langzeitarbeitslose gemeldet, fast 10 % mehr als 2020. Es sind auch prozentual mehr Jugendliche unter 20 Jahren arbeitslos, 2,73 %. Der Anteil an Frauen liegt bei 45,58 %. Alle Zahlen sind gestiegen.

Im Stadtbezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid liegt die Arbeitslosenrate bei 4,5 % und damit niedriger als der Vergleichswert für die Gesamtstadt Solingen (6,3 %). Trotz einer geringeren Arbeitslosenrate zeigt sich für das Plangebiet in Ohligs im integrier-

ten Stadtteilentwicklungskonzept Ohligs, dass in diesem Gebiet Menschen von (Kinder-)Armut betroffen sind. Dies zeigt sich unter anderem in der SGB II Quote, die bei Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren bei 10,5 % liegt.^{iv}

2.3 Bildungsstruktur

Es gibt insgesamt 95 Kindertageseinrichtungen in Solingen, 18 davon sind städtisch. Zehn davon befinden sich im Zielgebiet Ohligs-Aufderhöhe: Elementarhaus Plus, Ev. Kindertagesstätte Uhlandstraße, Ev. Kindertagesstätte Parkstraße, Kindertagesstätte Börkhauser Feld, AWO-Kindertagesstätte Niederstraße, AWO Kreisverband Solingen e.V., Caritas Kindertagesstätte Nazareth, Caritas-Kindertageseinrichtung Don Bosco, AWO-Kindertagesstätte Elsässer Straße, Ev. Kindertagesstätte der Kirchengemeinde St. Reinoldi Rupelrath, Kindergarten Kastanienburg e.V., Kath. Kindergarten St. Marien, Kindertagesstätte des Vereins für spastisch Gelähmte und der Waldkindergarten Solingen.^v Damit wurde das Angebot in den letzten Jahren erweitert. Es wurden insgesamt drei Familienzentren gegründet, in denen sich jeweils zwei Kindertagesstätten zu einem Verbund zusammengeschlossen haben: Kath. FamZ Solingen West aus der Kita St. Joseph und der Kita Don Bosco der Caritas, ein AWO-FamZ aus zwei AWO-Kitas und ein Ev. FamZ aus zwei evangelischen Kitas. Alle drei Familienzentren bieten in einer ihrer Kindertagesstätten Plätze für Kinder unter drei Jahren und ab 4 Monaten an und sind damit auch die einzigen Anbieter für diese Altersgruppe im Bezirk. Die Kita Don Bosco ist zusätzlich eine zweisprachige Einrichtung italienisch-deutsch. Es gibt noch zwei weitere kath. Kindertagesstätte, eine weitere Kita in Caritasträgerschaft, vier evangelische, fünf Elterninitiativen, eine städt. Kinderstube und eine integrative Einrichtung in privater Trägerschaft im Stadtbezirk. Insgesamt ist der Bedarf an Kita-Plätzen für Kinder unter drei Jahren als hoch einzuschätzen, der Platzausbau bisher unzureichend. Es sollen im Verlauf der nächsten Zeit weitere Plätze geschaffen werden. Es befinden sich außerdem fünf Grundschulen, eine Förderschule für Lernbehinderte sowie eine Gesamtschule im Stadtbezirk.

2.4 Soziale und öffentliche Struktur

Im Stadtbezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid liegen einige Einrichtungen mit überörtlicher Bedeutung wie die Bundesagentur für Arbeit, das Jobcenter, vormals ARGE,

der Stadt Solingen, das Bürgerbüro Ohligs mit dem Zuständigkeitsbereich für EU-Bürger*innen und die Sprachschule Ohligs, die neben dem VHS-Zentrum in der Innenstadt einige Sprachkurse für Zugewanderte anbietet. Im Rathaus Merscheid sind u. a. das zuständige Grundsicherungsamt für den Bezirk und der ASD vertreten. Die St. Lukas Klinik ist als eine der drei Kliniken in Solingen im Stadtbezirk angesiedelt. Aufgrund eines Insolvenzverfahrens der Kplus-Gruppe, zu dem das Krankenhaus gehört, soll dieses aber Anfang 2024 schließen.^{vi} Die Wohlfahrtsverbände und weitere soziale Einrichtungen sind wie folgt vertreten: Zentrum des Fachdienstes für Integration und Migration / Integrationsagentur des Caritasverbandes, AWO-Erziehungsberatungsstelle und Zentrum für Flexible Familienhilfe, das Haus der Jugend als städt. Jugendeinrichtung und das InterJu als internationale Jugendbegegnungsstätte. Unter den Glaubenseinrichtungen finden sich zwei kath. Gemeinden, die Katholische Missione Italiana, zwei evangelische Gemeinden und eine Moscheengemeinde des Verbandes der islamischen Kulturzentren e.V. Die Migrantenselbstorganisationen sind im Stadtbezirk mit einer italienischen, einem alevitischen, drei türkischen und einem spanischen Verein vertreten. Als eine Besonderheit ist der kommunale Friedhof in Ohligs zu benennen, auf welchem auch muslimische Bestattungen möglich sind.

In der Nähe zum Hauptbahnhof befindet sich die Haupteinkaufsstraße mit vielen kleinen Einzelhandelsläden, welche teilweise seit Generationen als traditionelle Familienbetriebe geführt werden. Ein wöchentlicher Markt und einige Supermärkte ergänzen das vielfältige Einkaufsangebot. Mehrere Supermärkte und Discounter sind im Stadtbezirk wohnortnah zu finden, so dass für jedes Budget Einkaufsmöglichkeiten vorhanden sind. Durch eine Modernisierung der Innenstadt ist diese seit Ende 2022 eine große Baustelle. Dies schränkt das Einkaufserlebnis und die Aufenthaltsdauer in der Innenstadt stark ein und hat auch Auswirkungen auf den Einzelhandel: Viele Geschäfte haben ihren Standort aufgeben, die Anzahl der Kund*innen geht stark zurück. Geplant ist diese Baustelle noch bis Ende des Jahres 2023. Bereits jetzt lässt sich erahnen, dass die Stadt Solingen aus der Flanierstraße einen Aufenthaltsort für die Bewohnenden anstrebt. Es gibt viel mehr Sitzmöglichkeiten und große Plätze, die zum Verweilen einladen.

Der Stadtteil Ohligs ist mit dem Solinger Hauptbahnhof die wichtigste Verkehrsader zum bergischen Städtedreieck und an die angrenzenden Städte der Rheinschiene. Hier befindet sich auch die Bahnhofsmision unter Trägerschaft des Caritasverban-

des Wuppertal/Solingen e.V. Das nahe gelegene Wohnheim für Obdachlose der Gefährdetenhilfe des Caritasverbandes arbeitet eng mit der Bahnhofsmision zusammen und es besteht weiterhin eine gute Kooperation und Vernetzung mit der Integrationsagentur. Ebenso sind die Suchtberatungsstelle und die Rechtliche Betreuung des Caritasverbandes Wuppertal/Solingen e.V. im Stadtteil Ohligs angesiedelt. Menschen mit Migrationshintergrund können entsprechend gut beraten und bei Bedarf versorgt werden.

Freizeitmöglichkeiten bietet die direkte Umgebung des Bezirkes Richtung Langenfeld mit der Ohligser Heide als 250 Hektar großes Natur- und Erholungsgebiet mit Wald-, Heide- und Sumpfflächen. Am Rande der Heide befindet sich der 1927 gegründete Vogel- und Tierpark Solingen. In Merscheid gibt es die Gesenkschmiede Hendrichs, ein Industriemuseum, welches die Herstellung von Scheren vom Rohling bis zum Fertigprodukt veranschaulicht.

Die Wohnbebauung in Solingen ist geprägt von freistehenden kleinen und mittleren Einfamilienhäusern aus der Gründerzeit und den 60er Jahren, sowie kleineren Mehrfamilienhäusern aus der Epoche. Viele Häuser sind gut erhalten und renoviert bzw. modernisiert, v. a. im Zentrum Ohligs. In den Randgebieten finden sich viele unrenovierte und schlecht erhaltene Bausubstanzen. In diesen Vierteln ist der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund und von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen bedingt durch die günstigeren Mieten hoch. Zudem befinden sich drei Übergangsheime für Geflüchtete in unmittelbarer Umgebung zur Integrationsagentur im Caritaszentrum Ahrstraße. Darin leben zum Stichtag 31.12.2022 insgesamt 30 Geflüchtete. Die Bewohner*innen mit Fluchthintergrund werden von Mitarbeiter*innen des Fachdienstes für Integration und Migration im Rahmen der quartiersbezogenen aufsuchenden Sozialarbeit betreut.

3. Stärken und Schwächen im Sozialraum

Der Stadtteil Ohligs hat großes Potenzial: Es gibt Grünflächen und sonstige freie Flächen; zudem wurde im Juli 2019 das Galileum eröffnet. Das Planetarium mit Sternwarte in einem ehemaligen Kugelgasbehälter ist ein Leuchtturm in der Region. Dennoch ist eine gezielte Stadtteilentwicklung notwendig: Das Mietzinsniveau stagniert weitgehend, in den zentrumsnahen Randbereichen gibt es Leerstände und zunehmende Nutzungskonkurrenzen, zum Beispiel durch Vergnügungsstätten. Erste Ansätze für "Trading-Down-Prozesse" sind erkennbar.

Folgende tabellarische Übersicht soll einige Problemlagen und Ressourcen im Sozialraum noch einmal auf der Basis der zuvor dargestellten statistischen Daten verdeutlichen:

STÄRKEN – Potentiale - Chancen	SCHWÄCHEN – Risiken - Herausforderungen
Interkulturelle Bevölkerungsstruktur / Zusammenleben verschiedener Nationalitäten	Hohe Arbeitslosigkeit, v.a. bei den Zugewanderten Viele finanziell schwache Bewohner*innen
Beliebter Zuzugsstadtteil durch gute Anbindung an die umliegenden Arbeitsmarktzentren und noch vergleichsweise moderates Grundstückspreis- und Mietzinsniveau	Vor allem die drei Fokusgebiete innerhalb des Rahmenplangebietes zeigen überdurchschnittliche Armutsquoten teilräumliche Zunahme sozial schwächerer Bevölkerungsgruppen Gefahr von sozialen Segregationsprozessen
Anhaltendes Bevölkerungswachstum durch Zuzug und durch überregionale Zuwanderung	Unterdurchschnittliche Wohndauer und überwiegend hohe Bewohnerfluktuation im Stadtteil führen zu reduzierte Chancen für die Bildung stabiler sozialer Netzwerke
Zahlreiche Veranstaltungsformate	Dezentral verteilte Angebote für unterschiedlichen Ziel- und Altersgruppen
Überwiegend positives Image des Stadtteils Unterdurchschnittlicher Altenquotient	Hoher und wachsender Anteil an Ausländer*innen und Migrant*innen
Viele Familien	Bedarf nach qualitativ hochwertigen Freiräumen und Aufenthaltsflächen für Kinder und Jugendliche
Hoher Anteil an älteren Menschen mit Migrationshintergrund	Wenig interkulturell ausgerichtete Angebote im Sozialraum für die Zielgruppe, Vernetzung verbesserungswürdig
Hoher Anteil an Besserverdienenden	Wenig Mischung in den Wohngebieten Teilweise Abgrenzungstendenzen
Abwechslungsreiche Bebauung, erhaltenswerte historische Bausubstanz	Aufgeteilte Viertel / Straßenzüge, schlechte Bausubstanzen für finanzschwache Familien und Bewohner*innen
Nähe zu Erholungs- und Grünräumen, wie zum Beispiel die Ohligser Heide	Wenig erschlossene Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche, veraltete Spielplätze; unterdurch-

und die umliegenden Bachtäler	schnittliche Versorgung mit Grünflächen und Spielplätzen
Viele hochwertige Einkaufsmöglichkeiten, vielfältiges Warenangebot, Branchenmix, nicht nur „einheimische“ Besitzer*innen	Discounter und Läden mit billiger Ware in den Randgebieten
Viele Kindertageseinrichtungen	Teilräumlich überdurchschnittlich hohe Kinder- und Jugendarmut
Gute Verkehrsanbindung an Autobahn und Nahverkehr	Teilweise schlechter Straßenbelag in Nebenstraßen, v.a. im Winter
Ruhige, verkehrsberuhigte Wohnlagen	Keine größeren Flächen für Freizeitmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen
Viele kleine Gewerbetreibende, große Firmen mit Metallverarbeitung und Autzulieferbetriebe; Hoher Anteil von inhabergeführten Geschäften	Wegfall von Arbeitsplätzen, Kurzarbeit, viele Migranten davon betroffen, Lohndumping in einzelnen Betrieben; leicht überdurchschnittliche SGB-II-Hilfedichte und Arbeitslosenrate in Teilgebieten
Bahnhofsmission als Anlauf- und Notfallstelle für Bedürftige	Viele junge, männliche Flüchtlinge, auf die aber zu wenige Betreuungs- und Freizeitangebote ausgerichtet sind
Ehrenamtliches Engagement vor Ort	Herausforderung der Erreichbarkeit der im Sozialraum verteilt lebenden Flüchtlinge und Menschen mit Migrationshintergrund und Notwendigkeit der Entwicklung passgenauer (Beratungs-)Angebote
Netzwerkarbeit mit diversen Akteuren im Stadtteil Ohligs; Stadtteilforum Ohligs: Regelmäßige Treffen mit Vertretungen von Vereinen, Einrichtungen, Initiativen und Menschen, die hier leben, Information über die Einwicklung von Ohligs, Diskussion aktueller Themen, Verabredung von gemeinsamen Aktionen.	Mehr Austauschmöglichkeiten über aktuelle Aktivitäten für und mit Menschen mit Zuwanderungshintergrund notwendig; Mehr Austausch bezüglich der Koordination und des Einsatzes von freiwillig Engagierten
Vielseitige soziale Infrastruktur (Kitas, Interju, etc.)	Kaum Angebote für Kinder und Jugendliche

4. Herausforderungen und Auswirkungen: Ukraine

Seit der Ausweitung des Angriffskrieges von Russland auf die gesamte Ukraine am 24.02.2022 sind die Auswirkungen und Veränderungen unmittelbar im Fachdienst zu spüren gewesen. Die Aufnahmebereitschaft der Städte war sofort vorhanden und bereits wenige Tage nach dem Ausbruch kamen die ersten Geflüchteten in Solingen an. Diese hohe Schlagzahl hielt dauerhaft an, zur Mitte des Jahres 2022 waren es 1.173 Geflüchtete in Solingen allein aus der Ukraine^{vii}. Die Menschen kamen nicht linear, sondern immer in großen Gruppen. So übernahm der Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. in Wuppertal zum 01.03.2022 eine Notunterkunft für Geflüchtete aus der Ukraine in Wuppertal. Vor Ort wurde alles von den Mitarbeitenden des Fachdienstes organisiert – von der Essenausgabe bis zur sozialen Beratung. Massen an Spenden – bspw. Kleidung, Lebensmittel, Spielzeug, Hygieneartikel oder Campingausrüstung – wurde in Räumlichkeiten des Internationalen Begegnungszentrums gesammelt und entweder mit Lastwagen in Kooperation mit Gemeinden aus Düsseldorf in die Ukraine gefahren oder in der Notunterkunft bzw. der direkten Beratung ausgegeben. In Solingen zogen die Personen in Privatwohnungen, aber auch in Sammelunterkünften. An diesen waren Sozialarbeiter*innen vor Ort für alle Belangen der Bewohnenden. Die Spendenbereitschaft war riesig und die ehrenamtliche Unterstützung schnell und effizient. In den Beratungsgesprächen kam der Schwerpunkt der Arbeitserlaubnis, Aufenthaltserlaubnis und generellen Anerkennung der ukrainischen Personen auf. Darunter zu fassen war auch die Anerkennung von Personen, die selbst aus anderen Ländern in die Ukraine geflüchtet waren – nun also einen neuen Aufenthaltsstatus brauchten. Die Komplexität der Fälle war herausfordernd. Die Beratungen fanden in Sammelunterkünften, in Büroräumen und anderen Außenstellen statt. Viele der Personen litten – und leiden – an posttraumatischen Belastungsstörungen. Zur ersten Diagnose und akuten Behandlung wurden ins Kollegium Psychologinnen aufgenommen, die ukrainisch sprechen und regelmäßige Sprechzeiten in der Unterkunft anbieten. Von ehrenamtlicher Seite wurden Sprachkurse konzipiert, die sehr gut besucht waren. Generell war die Gruppe an Geflüchteten sehr viel homogener als bei den vergangenen Flüchtlingsströmen. Vor allem das hohe Bildungsniveau; es sind Personen, die nicht aus einem seit Jahren vom Krieg gebeutelten und zerstörten Gebiet kamen, sondern aus einem Leben in Europa – dieser Unterschied ist spürbar. In den Ansprüchen aber auch in der Bereitschaft zur Kooperation.

5. Akteursstrukturen, Netzwerke und Kooperationen

Auch das Stadtteilzentrum Ohligs unterliegt einem zunehmenden Wettbewerb sowie einem einhergehenden Strukturwandel. Unterstützt von den vielen aktiven Akteur*innen und Eigentümern hat der Stadtteil die Chance sich nachhaltig und zukunftsfähig zu entwickeln und damit zur funktionierenden Lebensader zu werden. Erforderlich sind hierzu auf der einen Seite baulich-gestalterische Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsattraktivität und zur Erhöhung der Verweildauer und -qualität. Auf der anderen Seite aber auch unterstützende Möglichkeiten für Gebäudeeigentümer wie ein Hof- und Fassadenprogramm sowie belebende Elemente wie z. B. Veranstaltungen.

Derzeit arbeitet die Stadt Solingen schwerpunktmäßig daran, die Angebote in den beiden Lebensphasen „Frühe Hilfen“ und „Grundschule“ auszubauen. Darüber hinaus sind in Ohligs eine Reihe weiterer Akteur*innen und Initiativen wie z. B. die Ohligser Werbegemeinschaft und die Ohligser Jongens damit beschäftigt, unterschiedliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Zentrums wie jährliche Events, Märkte und künstlerische Aktionen vorzubereiten und umzusetzen. Auch die Bezirksvertretung Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid beschäftigte sich bereits mit der aus ihrer Sicht erforderlichen Attraktivierung der Fußgängerzone in Ohligs. Die Integrationsagentur beteiligt sich an diesen Maßnahmen im Rahmen der Zusammenarbeit beim Stadtteilforum.

Das Caritas-Zentrum Ahrstraße als Standort der Integrationsagentur bietet einigen Migrant*innenorganisationen Unterstützung in ihrer Arbeit und stellt Räume für regelmäßige Treffen zur Verfügung. Seit einigen Jahren bieten wir im Rahmen von Projekten Qualifizierung und Begleitung für arbeitslose Zugewanderte an. Zahlreiche Veranstaltungen im Zentrum zu unterschiedlichen sozialen, kulturellen und interreligiösen bzw. interkulturellen Themen bieten Menschen mit und ohne Migrationshintergrund einen Raum Neues zu erfahren und sich auszutauschen. Bedarfsorientierte Angebote erreichen insbesondere auch neue Zuwanderungsgruppen, wie z. B. Menschen aus den neuen EU-Ländern v. a. aus Rumänien und Bulgarien, sowie Polen, Tschechien, Litauen und Ungarn. Die ethnische Gruppe der Sinti und Roma ist nach unserer Einschätzung relativ häufig von Diskriminierungserfahrungen und Vorurteilen betroffen, so dass hier geeignete Maßnahmen zur Prävention von Vorurteilen, Diskriminierung und Rassismus entwickelt werden.

Ein Arbeitsschwerpunkt des Fachdienstes für Integration und Migration wurde aufgrund verbandlicher Neustrukturierung teilweise aus der Abteilung genommen und liegt nun in der Abteilung Arbeitsmarktpolitik. Das waren die Projekte „CoMMi – Bewerbungscoaching“ und der „Stromsparcheck Plus“. Das Projekt „Partizipation Bergisches Städtedreieck“ zur Förderung der arbeitsmarktlichen Integration von Männern mit Flucht- und Migrationshintergrund wurde beendet. Seit Oktober 2022 gibt es das Projekt „Bergisch Stark“, welches die stufenweise und nachhaltige Integration in Arbeit oder Ausbildung, die (Wieder-) Aufnahme des Schulbesuchs mit dem Zweck des Nachholens eines Schulabschlusses sowie die Begleitung des Übergangs Schule-Beruf der Zielgruppe unterstützt. Viele Ehrenamtliche konnten im Laufe dieser langjährigen Arbeit in den verschiedenen Projekten als sogenannte „Jobpaten“ gewonnen werden. Die Eröffnung des Jobcafés als Projekt des Fachdienstes für Integration und Migration bietet weiterhin ein niederschwelliges Angebot für arbeitssuchende Menschen, die Unterstützung bei der Arbeitssuche, bei Bewerbungen und anderen Problemen suchen. Das Jobcafé konnte sich zum Treffpunkt und als niedrigschwelliges Unterstützungsangebot vor allem bei Menschen mit Migrationshintergrund bewähren und arbeitet eng mit dem kommunalen Jobcenter zusammen. In diesem Zusammenhang stand auch das 2019-2023 geförderte Projekt „SinA – Stark in Ausbildung und Beruf“, welches den Einstieg ins Berufsleben – mit individueller Beratung und integrativen Bildungsangeboten fokussiert.

Aktuell findet auch im Rahmen der Aktion Neue Nachbarn eine intensive Arbeit mit Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe statt. In Kooperation mit vielen Pfarrgemeinden konnten bereits zahlreiche ehrenamtlich geleitete Angebote für Flüchtlinge ins Leben gerufen werden: Sprachkurse für Erwachsene, Hausaufgabenhilfe und Ferienangebote für Flüchtlingskinder, die Einrichtung einer Kleiderkammer für Bedürftige und verschiedene Freizeitangebote für Flüchtlingsfamilien, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch die Aktion Neue Nachbarn und durch die Nähe zur Gemeindec Caritas, die in unserem Zentrum ebenfalls ihr Büro hat, ist der Kontakt zu den umliegenden Pfarrgemeinden gegeben, muss aber zukünftig noch intensiviert werden. Leider ist allerdings ungefähr seit Beginn des Jahres 2016 ein deutlicher Rückgang der Zahlen an am Ehrenamt interessierten Personen in der ehrenamtlichen Flüchtlingshilfe zu verzeichnen. In der Aktion Neue Nachbarn sind aktuell ca. 50 Ehrenamtliche regelmäßig aktiv. Aktuell werden Maßnahmen entwickelt, mit denen man vor allem junge

Menschen für das Ehrenamt in der Migrations- und Flüchtlingsarbeit erreichen möchte. Dabei findet eine Kooperation mit der YoungCaritas vor Ort statt.

In den Sommerferien wird in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum Solingen ein Sommer-Deutsch-Kurs für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche organisiert und durchgeführt. Dieser setzt sich aus einem Intensiv-Deutschkurs und einem Orientierungskurs mit dem Ziel des Kennenlernens der sozialen Infrastruktur in Solingen zusammen. Der Sommer-Deutsch-Kurs fand 2021 und 2022 wieder erfolgreich statt. Bei beiden zeigte sich deutlich, dass gerade Kinder und Jugendliche mit Zuwanderungshintergrund nach der Pandemie einen besonderen Unterstützungsbedarf haben.

Durch die verschiedenen Projekte des Fachdienstes, an denen auch die Integrationsagentur mitwirkt, kann insgesamt eine ganzheitliche Unterstützung der Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund bei ihrer Integration in die Gesellschaft gewährleistet werden. Es ist notwendig, die bereits bestehenden Angebote zu erweitern um weitere Zielgruppen zu erreichen. Ein besonderer Schwerpunkt der Integrationsagentur liegt außerdem auf der interkulturellen Kulturarbeit, in deren Rahmen regelmäßig Konzerte, Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen in den Räumlichkeiten des Caritaszentrums Ahrstraße stattfinden und alle Menschen unabhängig von Herkunft, Bildungshintergrund und Alter ansprechen. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit vielen Kooperationspartnern und Netzwerken im Stadtteil und darüber hinaus.

Seit dem Jahr 2018 findet regelmäßig das Stadtteilforum statt, welches vom Stadtteilbüro Ohligs/Merscheid/Aufderhöhe federführend geleitet wird. Bei regelmäßigen Treffen wird über die aktuellen Angebote im Stadtteil diskutiert und neue, gemeinsame Veranstaltungen geplant. So wurden bisher gemeinsame Feste auf Stadtteilebene organisiert und durchgeführt, zu denen alle Bewohner*innen des Stadtbezirks eingeladen worden sind, um auf diese Weise den interkulturellen Dialog zu fördern und Barrieren abzubauen. Bei der Organisation und Durchführung der Feste konnte eine gute Zusammenarbeit zwischen allen Akteur*innen des Netzwerks beobachtet werden, da jede*r entweder einen materiellen, personellen oder finanziellen Beitrag dazu geleistet hat. Bei der Stadtteilkonferenz Ohligs wirkt die Integrationsagentur zudem als Mitglied an der Verbesserung der Situation der Kinder- und Jugendlichen, v.a. mit Migrationshintergrund, mit. Das Anliegen ist, die Grundschulen und die verbundenen Ganztagsräger als Kooperationspartner für das Thema „Interkulturelle

Öffnung“ zu gewinnen. Durch unsere aktive Teilnahme an der regelmäßig tagenden katholischen Familienkonferenz Solingen, bringen wir die spezifischen Bedarfe von Familien mit Flucht- und Migrationshintergrund in die Runde der verschiedenen Netzwerkpartner ein und sensibilisieren die Konferenzteilnehmer damit für die Situation dieser Familien. Mit der Geschwister-Scholl-Gesamtschule besteht eine gute Kooperation. Auf der Ebene der Sprachkursträger kooperieren wir vor Ort mit den Anbietern, insbesondere mit dem Katholischen Bildungswerk.

Insbesondere lassen sich diese engen Kooperationspartner der Integrationsagentur in Solingen-Ohligs anführen:

- Jobcenter Solingen
- Stadtdienst Soziales
- Stadtdekanat Solingen
- andere Wohlfahrtsverbände (Diakonisches Werk, Arbeiterwohlfahrt)
- katholische Kirchengemeinden
- Katholisches Bildungswerk Wuppertal/Solingen/Remscheid e.V.
- Kath. Ehe-, Familien- und Lebensberatung
- Wuppertal – Solingen – Remscheid
- Kommunales Integrationszentrum
- Tamilischer Kultur- und Sportverein
- Türkischer Elternverein
- Türkischer Volksverein
- Internationaler Bund Solingen
- Kinderkirche Solingen
- Solinger Freiwilligenagentur
- Katholische Familienkonferenz
- Spanische Seniorengruppe

Mit der Praxis ohne Grenzen für Menschen in besonderen Lebenslagen reagieren wir auf die Tatsache, dass zunehmend auch wohnungslose, arme Menschen medizinische Beratung und Hilfe erfragen. Zumeist sind sie nicht krankenversichert und müssten somit jede Behandlung privat zahlen. Um auch diesen Menschen ein Hilfeangebot machen zu können, wurde eine Praxis in der ersten Etage der Ahrstraße 9 im Gebäude des Caritas Zentrums beim Fachdienst für Integration- und Migration sowie der Suchthilfe eröffnet. Hierdurch ist es möglich, dort eine kostenfreie, fach-

ärztliche Beratung und Behandlung anzubieten. Zudem findet eine soziale Beratung statt, u.a. um nicht versicherte Menschen wieder in eine Krankenversicherung zu bringen. Auch bedürftigen Klienten aus der Flüchtlings- und Migrationsberatung des Fachdienstes für Integration und Migration kann damit auf kurzem und direktem Weg ärztliche Hilfe angeboten werden.

Im Bereich der Interkulturellen Öffnung ist die Integrationsagentur weiterhin an der Planung und Mitgestaltung von Angeboten für verschiedene Zielgruppen beteiligt und befindet sich mit den diversen Kooperationspartnern in engem Austausch. Vor allem Mitarbeiter*innen aus dem pädagogischen Bereich sollen interkulturell geschult werden, damit sie mit den Herausforderungen, die die steigenden Zahlen von Zuwandererkindern in den pädagogischen Einrichtungen mit sich bringen, adäquat umgehen können. In Planung sind aktuell Schulungen zur interkulturellen Kompetenz und zum Thema „Antidiskriminierung“ in verschiedenen Einrichtungen und mit Migrant*innenorganisationen. Hier sind weitere umliegende soziale Einrichtungen und Verwaltungsinstitutionen als Kooperationspartner zu gewinnen.

5. Bedarfsformulierung

Für den Stadtbezirk Ohligs/Aufderhöhe/Merscheid lassen sich hinsichtlich der Arbeit als Integrationsagentur einige Schwerpunkte als Bedarfe aufgrund der Analyse des Sozialraums benennen:

- Bedarfsorientierte Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen zur Bildungsintegration und Informationsvermittlung über das Sozial- und Hilfesystem vor Ort sowie zahlreiche Orientierungsangebote für Neuzugewanderte
- Verbesserung der Betreuungsmöglichkeiten für Familien mit und ohne Migrations- und Fluchthintergrund
- Verbesserung der Bildungsmöglichkeiten für Kinder aus Zuwandererfamilien
- Verbesserung der Versorgung und Betreuung von älteren Zugewanderten
- Förderung der interkulturellen Öffnung der Dienstleistungsangebote und Einrichtungen im Stadtteil
- Förderung der Weiterentwicklung digitaler Angebote für verschiedene Zielgruppen im Sozialraum
- Verringern von Zugangsbarrieren zu sozialen Dienstleistungsträgern und Behörden für Zuwanderer und ihre Familien
- Interkulturelle Bildungsarbeit und Kulturarbeit
- Unterstützung von Partizipationsmöglichkeiten von Zugewanderten
- Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen, Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen; Erschließung neuer Einsatzbereiche für am Ehrenamt interessierte Personen
- Qualifizierung und Begleitung von Ehrenamtlichen, die sich für arbeitssuchende Menschen mit und ohne Flucht- und Migrationshintergrund engagieren
- Integrationsmaßnahmen für Flüchtlinge
- Verbesserung der allgemeinen Vernetzung der verschiedenen Stadtteilakteure
- Optimierung der Zusammenarbeit an Querschnittsthemen
- Ausbau der Zusammenarbeit mit Antidiskriminierungsstellen
- Erweiterte Antidiskriminierungsarbeit zur Sensibilisierung der verschiedenen Kooperationspartnern für die Herausforderungen, die in interkulturellen Begegnungen entstehen können
- (Inter)kulturelle Angebote zur Förderung der Begegnung und des Dialogs
- Kommunikationskurse für schon länger im Stadtteil lebende Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund

- Sozialpädagogische Angebote für Kinder in den Übergangsheimen
- Ausweitung der Zusammenarbeit mit Migrantenselbstorganisationen (auch stadtbezirksübergreifend)

Einige der Bedarfe aus den letzten Jahren sind aufgrund der internen Umstrukturierung mit einer separaten Arbeitsmarktpolitik Abteilung hinfällig und nicht weiter aufgelistet.

Das Gebiet Ohligs wird von Familien geprägt, die im gesamtstädtischen Vergleich teilträumlich einen erhöhten Unterstützungsbedarf haben. Überproportional viele dieser Haushalte in den Fokusgebieten sind von Armut, Arbeitslosigkeit und Bildungsbenachteiligung betroffen. Viele haben einen Migrationshintergrund. Insbesondere die Kinderarmut sticht in den Fokusgebieten hervor. Gleichzeitig sind die meisten Familienhaushalte jedoch nicht als extrem benachteiligt zu bezeichnen. Sie stehen häufig nicht im unmittelbaren Fokus der Hilfesysteme, da keine akute Notlage besteht. Ebenso leben hier viele Menschen ohne Leistungsbezug und Unterstützungsbedarf. Diese sind ebenso über Maßnahmen zum Zusammenleben der verschiedenen Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Aufgabe der Integrationsagentur muss es demnach sein, den sozialen Zusammenhalt im Stadtumbaugebiet Ohligs insgesamt weiter zu stabilisieren. Der Zuzug von alleinlebenden Personen mit Fluchthintergrund lässt viele Fragen im Hinblick auf die zukünftige Lebensgestaltung, Bildung von Partnerschaften und das zukünftige Fortzugsverhalten offen.

Geflüchtete werden seit 2016 vermehrt in Unterkünften mit Wohnungscharakter bzw. in privaten Wohnungen (städtisch oder von den Flüchtlingen selbst angemietet) untergebracht. Mit der veränderten Wohnsituation ergaben sich neue Anforderungen im Hinblick auf die Soziale Beratung und Betreuung der Flüchtlinge, da im Rahmen einer Betreuung in den städtischen Unterkünften der weit größere Teil, der in privaten Unterkünften lebenden Flüchtlinge kaum betreut waren. Zudem verändert sich die Beratungs-/Betreuungsbedarfe der Menschen mit zunehmender Dauer des Aufenthalts. Während zunächst die Erstorientierung und Eingewöhnung in das neue Umfeld im Vordergrund stand, treten folgend andere Problemlagen auf. Hierzu zählen z. B. die Themen Spracherwerb und Integration in den Arbeitsmarkt, aber auch familiäre Konflikte und psychosoziale. Dieser Integrationsprozess ist beständig. Reagiert wurde insofern, als dass in Zusammenarbeit mit einzelnen Verbänden und Vereinen eine aufsuchende Quartierssozialarbeit angeboten wird. Es besteht weiterhin der Bedarf,

sozialraumorientierte bzw. –zentrierte Angebote für Menschen mit Flucht- und Migrationshintergrund zu installieren und ihre Integration in den Sozialraum zu fördern. Hinzukommend ergeben sich aus den Folgen der Covid-19 Pandemie in den nächsten Jahren weitere Problematiken, die die bisherigen Bedarfe und Herausforderungen verstärken. Die Kontakteinschränkungen im sozialen Bereich zeigen sich bereits jetzt. Weniger gut integrierte Menschen, ältere Personen oder auch psychisch labile Menschen trauen sich weniger in öffentliche Räume und drohen so den Anschluss an die Gesellschaft zu verlieren. Angebote werden erst nach einer genauen Kosten-Nutzenabwägung angenommen. Um diesem entgegenzuwirken, braucht es auch in den kommenden Jahren Angebote, die möglichst barrierefrei für die Besuchenden sind und eine Teilhabe ermöglichen.

7. Quellenverzeichnis

IT.NRW (2023): Kommunalprofil Solingen, krfr. Stadt.

MKJFGFI NRW (2022): Integrationsprofil Solingen. Daten zu Zuwanderung und Integration. Ausgabe 2021.

Statistiken des Stadtdienstes Statistik zur Bevölkerungsstruktur bis Dezember 2022

Stadt Solingen (2012): Interkulturelles Gesamtkonzept Solingen Vision 2020.

Stadt Solingen (2018): Integriertes Stadtteilkonzept Ohligs – Fortschreibung des I-SEK`s zum Förderauftrag „Starke Quartiere – Starke Menschen“

Internetquellen:

ⁱ <https://de.statista.com/infografik/22601/staedte-in-zahlen-solingen/> [zuletzt eingesehen am 07.08.2023]

ⁱⁱ <https://solingenmagazin.de/solingen-hat-jetzt-ueber-164-000-einwohner/> [zuletzt eingesehen am 03.08.2023]

ⁱⁱⁱ <https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Kreise/Nordrhein-Westfalen/05122-Solingen-Stadt.html> [zuletzt eingesehen am 07.08.2023]

^{iv} <https://app.keck-atlas.de/atlas/show/60d078073e2d784fc91ae51f> [zuletzt eingesehen am 20.09.2023]

^v <https://www.gelbeseiten.de/branchen/kindergarten/solingen%20stadtteil%20ohligs-aufderh%C3%B6he> [zuletzt eingesehen am 03.08.2023]

^{vi} https://rp-online.de/nrw/staedte/solingen/lukas-klinik-solingen-schliesst-debatte-um-standort-in-ohligs_aid-93055093 [zuletzt eingesehen am 03.08.2023]

^{vii} https://rp-online.de/nrw/staedte/solingen/ukraine-gefluechtete-in-solingen-stadt-bemueht-sich-um-wohnungen_aid-71081093 [zuletzt eingesehen am 31.07.2023]